

HANDBALLpost

WINTER 2015/16 : Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen



Mit Kalender
2016
in der Heftmitte

STELLDICHEIN DER STARS

Erste Männer-Liga
zurück in Sachsen



2,95€

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Im Mai konnten wir im Rahmen unseres Verbandstages 25 Jahre Handball-Verband Sachsen feiern, und mit Beginn der neuen Saison ist Sachsen endlich wieder in der Ersten Bundesliga der Männer, die berechtigterweise als die „stärkste Liga der Welt“ bezeichnet wird, vertreten. Mit einer überragenden Leistung hat der SC DHfK Leipzig den Aufstieg geschafft und spielt sich mehr und mehr in die Herzen der Fans. Somit sind nun zwei sächsische Vereine erstklassig, denn auch die Frauen des HC Leipzig sind eine feste Größe im Handball-Oberhaus und wollen wieder ganz vorne mitspielen.

Gut vertreten sind wir ebenso in den nachfolgenden Spielklassen – bei den Frauen mit dem BSV Sachsen Zwickau und dem HC Röderland und bei den Männern mit dem EHV Aue in der Zweiten Bundesliga. Auch in Liga drei wollen sich die sächsischen Vereine – HSG Marienberg und HC Leipzig II bei den Frauen sowie HC Elbflorenz Dresden und SG LVB Leipzig bei den Männern – im Vorderfeld etablieren. Wir dürfen uns also weiterhin auf gute Spiele und einen spannenden Saisonverlauf freuen.

Voraussetzungen für einen solchen „Spitzenleistungssport“ sind vor allem zwei entscheidende Punkte. Zum einen

LIEBE LESER,

eine kontinuierliche und professionelle Talentsichtung und Nachwuchsentwicklung, bei der in unserem Verband schon seit Jahren Hervorragendes geleistet wird und sich unser neuer Landestrainer, der seit Februar im Amt ist, gewiss gut einbringen kann. Und zum anderen ist es wichtig, die spieltechnische Basis auf allen Amateurebenen zu festigen, zu stärken und bei Bedarf auch neu zu ordnen. Deshalb wurde eine Strukturkommission des HVS gebildet, welche die Aufgabe hat, die vorhandenen Strukturen zu analysieren und Vorschläge für eine zukunftsorientierte Ausrichtung zu unterbreiten. Diese Vorschläge möchten wir mit möglichst allen sächsischen Vereinen und Handball-Abteilungen diskutieren, und wir wünschen uns, dass sich viele Handballerinnen und Handballer mit ihren Meinungen und Ideen einbringen.

Noch ein Wort zum Thema „Fairness und Verhalten auf den Zuschauerhängen“: Wie wir alle wissen, ist Handball eine sehr emotionale Sportart. Bei vielen Entscheidungen steht eine subjektive Betrachtung im Vordergrund. Trotzdem sollte die Achtung der Sport-



Uwe Vetterlein,
Präsident des
HV Sachsen

Foto: HVS

lerinnen und Sportler genauso wie der Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter zu den guten Umgangsformen gehören.

In diesem Sinne: Kommen Sie nach einem geruhsamen, schönen Weihnachtsfest gut ins neue Jahr – und kommen Sie auch im neuen Jahr wieder zu möglichst vielen Handballspielen in unsere Sporthallen! Ich freue mich auf ein Wiedersehen.



-----04 **NATIONAL** 1. + 2. Bundesliga

-----12 **REGIONAL** 3. + 4. Liga

-----14 **LOKAL** Sachsenliga

-----16 **KREUZ UND QUER** Die Verbandsseiten

-----18 **KALENDER** Der Handballplaner 2016

-----23 **ZWEI MINUTEN** Die Schiedsrichter-Seite

-----24 **ABC** Die Nachwuchsseiten

-----26 **CHEMNITZ** Die Spielbezirksseite

-----27 **LEIPZIG** Die Spielbezirksseite

-----28 **OSTSACHSEN** Die Spielbezirksseite

-----29 **SACHSEN-MITTE** Die Spielbezirksseite

-----30 **RÜCKRAUM** Die Geschichtsseiten

-----33 **AUSZEIT** Die Ratgeber-Seite

-----34 **MEISTERTITEL** Die Glückwunsch-Seite

-----34 **IMPRESSUM**

www.hvs-handball.de

Historische Momente

ERSTE LIGA ERSTES SPIEL ERSTER SIEG

Die stärkste Liga der Welt ist zurück in Sachsen – und die Mission Klassenerhalt des SC DHfK in vollem Gange. Von den Abstiegsrängen halten sich die Leipziger bislang fern.

Aivis Jurdzs brüllt Anspannung und Freude heraus. Gleich im ersten Erstligaspiel gelingt der erste Sieg. Mehr als 4000 Zuschauer in der Arena Leipzig bejubeln den 31:27-Erfolg des SC DHfK gegen den HSV Hamburg, den Champions League Sieger von 2013.

irgendwie fühlt sich alles historisch an: das erste Spiel, der erste Sieg, die erste Niederlage, die ersten Auswärtspunkte... Der SC DHfK Leipzig spielt erstmals seit Neugründung seiner Handball-Abteilung vor acht Jahren in der „stärksten Liga der Welt“. Und wie! Von Beginn an stellt die Mannschaft von Trainer Christian Prokop unter Beweis, dass sie zu Recht erstklassig ist. „Man könnte nur noch grinsend durch die Stadt laufen“, sagt DHfK-Aufsichtsrat Stefan Kretzschmar im November zufrieden in die Fernsehkameras.

Gleich im ersten Erstligaspiel in der heimischen Arena ist der HSV Hamburg ein gefundenes Fressen für den hungrigen Aufsteiger. Doch dem überraschend klaren 31:27 gegen den neu formierten Champions League Sieger von 2013 folgt gleich am zweiten Spieltag ein heftiger Schlag in die Magengrube. Gegen den äußerst dominant auftretenden MT Melsungen setzt es die erste Niederlage. Die 21:32-Klatsche

holt die Sachsen rasch zurück auf den Boden der Erstliga-Tatsachen – und löst die richtige Reaktion aus: noch mehr Kampfgeist, noch mehr Leidenschaft, noch engeres Zusammenrücken. Auch wenn die Grün-Weißen beim Mitaufsteiger in Stuttgart nochmals Punkte liegenlassen, gegen den hochhohen Favoriten aus Magdeburg erwischen sie einen Sahnetag und gewinnen vor knapp 6000 Zuschauern mit 26:25.

Die erste große Sensation ist perfekt. Das zweite Ost-Derby gegen den ThSV Eisenach entscheiden die Leipziger ebenfalls klar für sich und stehen so nach dem ersten Saison Drittel mit einer positiven Punktbilanz im Tabellenmittelfeld. Dazu tragen auch die ersten Auswärtszähler in Gummersbach und Lübbecke sowie der erste Auswärtssieg in Hannover bei. Selbstbewusst postet der Verein danach bei Facebook: „Laut Expertenmeinung können Aufsteiger auswärts keinen Blumentopf gewinnen. Wir brauchen keine Blumentöpfe, wir nehmen die Punkte!“

Und selbst wenn es nichts zu holen gibt, verlangen die Leipziger den Etablierten alles ab. „Die spielen einen so leidenschaftlichen Handball. Wir können froh sein, dass wir gewonnen haben“, sagt zum Beispiel Andy Schmid von den Rhein-Neckar Löwen nach der Partie in Mannheim.

Die neue Sachsen-Power weckt über Leipzig hinaus Neugier und Interesse. Der SC DHfK belegt hinter THW Kiel

und SC Magdeburg Platz drei in der TV-Reichweite und steht mit im Durchschnitt rund 4200 Besuchern auf Platz neun der Zuschauer-Rangliste – alles erstklassige Werte.

Erstklassig wollen auch die Grün-Weißen bleiben. Dazu müssen sie das Gesetz der Serie durchbrechen, wonach die Aufsteiger zumeist die Absteiger sind – und ihre Klasse behalten, um die Klasse zu halten. — Thomas Seidler



Computergrafik: ABC/Process GmbH

HC Elbflorenz bekommt „Wohnzimmer“ – und auch andere Vereine profitieren

BAUSTART FÜR NEUE ARENA

Nach langem Hin und Her sind alle Steine aus dem Weg geräumt, die den Neubau der Mehrzweckhalle „ElbFlorenz-Arena“ in Dresden behinderten. Die Baugenehmigung ist inzwischen erteilt, die Betreiber-Gesellschaft um Geldgeber Uwe Saegeling und Geschäftsführer Frank Lösche hat umgehend mit der Beringung und Erschließung des Geländes am Ostragehege begonnen. Für das 15-Millionen-Euro-Projekt wird mit einer Bauzeit von 15 Monaten gerechnet. Eine Zweifeldhalle für Handball, Basketball,

Volleyball, Badminton und paralympischen Sport soll in der Arena ebenso Platz finden, wie eine Fünf-Court-Anlage für Einzel- und Doppelsquash, ein Personaltrainingsstudio, eine bundesligataugliche Kegelbahn sowie ein Wellness- und Saunabereich mit Bewegungsbecken und Physiotherapie. Auch Büros, 300 Quadratmeter VIP- und Konferenzbereich, Fanshop und Catering-Gastronomie gehören dazu. Konzipiert für Veranstaltungen aller Art mit 2000 bis 3000 Zuschauern, wird die Halle eine Lücke in Dresden schließen.

Besonderes Augenmerk der Betreiber und Planer liegt natürlich auf dem Sport. Schließlich will Uwe Saegeling als Präsident und Sponsor des HC Elbflorenz seinem Verein ein „Wohnzimmer“ bieten. In der zweiten Hälfte der Saison 2016/17 könnten die ersten Spiele an der Magdeburger Straße stattfinden – dann möglichst in der Zweiten statt Dritten Liga. Doch dieses Ziel scheint fern, zuletzt wurde sogar Trainer Peter Pysall beurlaubt. Geradezu übermächtig wirkt der Spitzenreiter aus Hüttenberg. Präsident Saegeling lässt an seinem Hallen-

plan dennoch keine Abstriche zu: „Mit dem Bau des Hallenkomplexes sind wir im Plan. Alle Genehmigungsverfahren liefen nach unseren Vorstellungen. Am 8. Dezember war Grundsteinlegung, die Fertigstellung ist für Anfang 2017 geplant. Wir werden das alles ganz unspektakulär durchziehen.“

„ElbFlorenzArena“ ist übrigens nur der Arbeitstitel, die Rechte sollen verkauft werden. Saegeling will sich kein Denkmal setzen. Er gibt lieber den Anstoß – und sicher zur Eröffnung auch den Ball frei. — Eberhard Neumann

SG LVB Leipzig Ticket-Aktion

Unter dem Motto „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“ hat die SG LVB Leipzig Ende November die Aktion „Handball für Markranstädt“ gestartet. Wer an der Kasse sein Ticket vom Vorabend von der Viertliga-Partie der Frauen des SC Markranstädt gegen Chemnitz (22:18) vorlegte, bekam den Eintritt zum Männer-Kracher gegen Großwallstadt (27:23) für nur vier Euro. — sei

HSV 1860 Marienberg Trainer-Wechsel

Im Sommer als Hoffnungsträger gekommen, im Herbst als Tabellenletzter gegangen: Frauen-Drittligist HSV 1860 Marienberg hat sich von seinem dänischen Trainer Bjarne Jakobsen getrennt. Seit Mitte November betreut nun der tschechische Ex-Nationalspieler Peter Házl, zuletzt Trainer beim ESV Lok Pirna, das Team und hat mit ihm die Abstiegsplätze verlassen. — sei

HSV Lok Pirna Dresden Super-Sieg

Noch nie haben die Pirnaer Handballer die Ballhaus-Arena in Aschersleben als Sieger verlassen. Am 10. Spieltag der Mitteldeutschen Oberliga war es soweit: Im insgesamt vierten Anlauf schafften die Eisenbahner einen grandiosen 31:16-Auswärtserfolg bei den Aschersleben Alligators und bissen sich in der Spitzengruppe fest. — pm

Dresdner Schmuckstück: Anfang 2017 soll die neue Mehrzweckhalle für Sport und Kultur an der Magdeburger Straße fertig sein. Der HC Elbflorenz will sie möglichst als Zweitligist einweihen. Auch andere Vereine freuen sich darauf.

HC Sachsen Neustadt-Sebnitz Wunsch-Punkte

Nie wirklich untergegangen, aber dennoch nichts Zählbares geholt: Die Frauen des HC Sachsen Neustadt-Sebnitz stehen nach zehn Spieltagen sieglos am Tabellenende der Mitteldeutschen Oberliga. Trainer Norman Kober bleibt weiter zuversichtlich: „Wenn es mal 50 bis 55 Minuten gut läuft, dann haben wir bis Weihnachten die ersten Punkte.“ — en

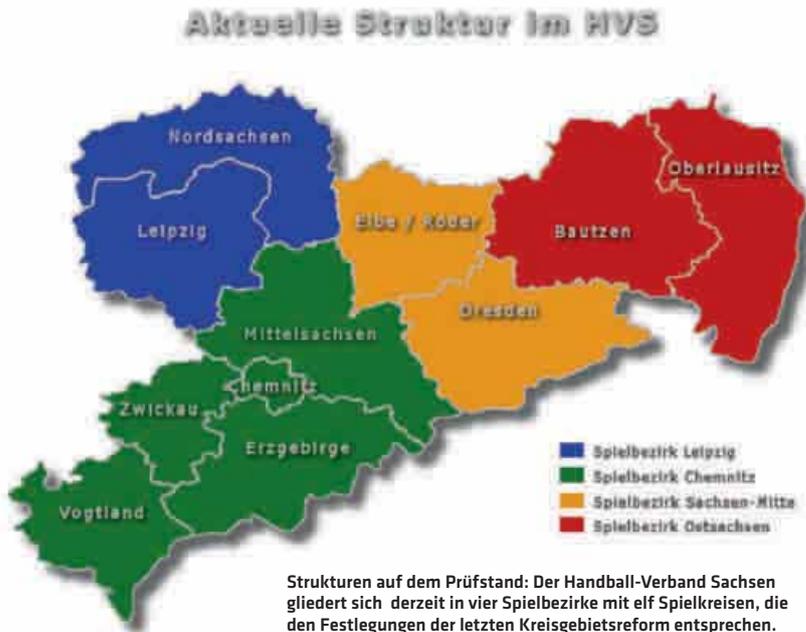
Strukturreform im HVS

MEINUNG GEFRAGT

Nichts ist so gut, dass es nicht noch verbessert werden könnte. Zumindest sollte man von Zeit zu Zeit alles auf den Prüfstand stellen, so auch die spieltechnischen und verbandsinternen Strukturen im HVS. Auf dem Verbandstag im Mai wurde das Präsidium beauftragt, bis 2019 unter Einbeziehung aller Ebenen entsprechende Änderungen und Anpassungen zu diskutieren und umzusetzen.

Die neu gebildete Strukturkommission unter Leitung des Vizepräsidenten Verbandsentwicklung, Dieter Rädler, hat inzwischen den Spielbetrieb im HVS analysiert und das weitere Vorgehen besprochen. Sie ist übereingekommen, bei allen Diskussionen die Förderung des Handballsports in Sachsen in allen Alters- und Leistungsklassen in den Vordergrund zu stellen und die derzeitigen politischen Strukturen im Freistaat nicht als bindend und begrenzend für anstehende Entscheidungen zu betrachten.

Im Sinne einer ergebnisoffenen Diskussion wird die Strukturkommission die Basis, also alle Vereine und Gremien, per Fragebogen zu Beginn des neuen Kalenderjahres um ihre Meinung bitten. Nach dieser



Strukturen auf dem Prüfstand: Der Handball-Verband Sachsen gliedert sich derzeit in vier Spielbezirke mit elf Spielkreisen, die den Festlegungen der letzten Kreisgebietsreform entsprechen.

Grafik: sportverband.de

Befragung sind Regionalkonferenzen zu den Ergebnissen im Mai 2016 in allen Spielbezirken geplant. Möglichst nicht nur die Meinung von Einzelnen, sondern die Meinungen aller Handball-Abteilungen sollen abgebildet werden.

Ob im Spielkreis, Spielbezirk oder auf Verbandsebene: Jede Zusammenkunft in den nächsten Wochen sollte daher für diese umfassende Meinungsbildung zu notwendigen Reformen genutzt werden. — Uwe Vetterlein, HVS-Präsident

Anzeige

molten®

For the real game

Official Partner of IHF

NEU!

Modelle 2015

Offizieller Ballpartner

Die neuen Modelle erhältlich bei

SPORT FABRIK

www.SPORTFABRIK-LEIPZIG.de

Besuchen Sie uns auch auf Facebook:
www.facebook.com/molten.deutschland

www.molten.de

Starke Frauen in Sachsens Vereinen – Teil 8: Kathrin Täschner, SV Koweg Görlitz

VON DER LOIPE IN DIE HALLE



GERMANY 2017

„Eine neue Sicht auf den Frauen-Handball“ will die Handball-Weltmeisterschaft der Damen 2017 in Deutschland bieten. Die Handballpost hat das Motto aufgenommen und stellt in einer Serie starke Frauen in Sachsens Vereinen vor – im achten Teil: Kathrin Täschner vom SV Koweg Görlitz.

Die Kernberge in Jena sind 392 Meter hoch und damit zu niedrig, um die thüringische Universitätsstadt in den Rang eines Wintersportortes zu erheben. Diesem geografischen Fakt ist es mit zu verdanken, dass Kathrin Täschner aus Görlitz heute aus dem Trainerteam des Handball-Verbandes Sachsen nicht mehr wegzudenken ist. Denn zunächst hatten es ihr als Schülerin der 3. Klasse die Langlauf-Bretter angetan. Die junge Kathrin trainierte im damaligen Leistungszentrum ihrer Heimatstadt Sebnitz unter anderem mit einem gewissen Gerd Siegmund, der später als Skispringer bei der Weltmeisterschaft Silber mit der Mannschaft holte und zweimal Deutscher Meister wurde. „Als halbwegs sportliches Mädchen wurde ich in der Schule zu manchem Wettkampf mitgenommen. So absolvierte ich mit 13 Jahren meine erstes Handballturnier“, erinnert sich die agile Frau. Dabei hinterließ die Schülerin offenbar einen so guten Eindruck, dass die Sebnitzer Vereinsverantwortlichen sie schnell in die Handballmannschaft holten.

Bis zum Beginn ihres Pädagogikstudiums fühlte sich Kathrin Täschner sowohl in der Loipe als auch in der Halle zu Hause. Doch an der Uni und in der Stadt Jena spielte der Wintersport keine Rolle, womit der unumkehrbare Weg der künftigen Lehrerin zum Handball frei war. „Fünf Jahre habe ich auf recht ordentlichem Niveau in der Uni-Auswahl gespielt“, erinnert sich die ehemalige Kreisläuferin.

Nachdem sie ihr Diplom in der Tasche hatte, verschlug es die 1,60 Meter große Frau berufsbedingt nach Görlitz. Nach Hochzeit und Geburt ihres Sohnes und der damit verbundenen Babypause heuerte die Lehrerin für Sport und Biologie beim damaligen HBSV Görlitz an und spielte in der Bezirks- und Verbandsliga. Eine schwere Knieverletzung bedeutete das vorübergehende Ende der aktiven Laufbahn. „In dieser Zeit hatte ich mich erstmals daran gewagt, eine ge-

Engagiert für den Nachwuchs: Kathrin Täschner mit ihren Mädels vom Jahrgang 2003 bei der HVS-Sichtung im November in Riesa.



Foto: Knut Berger

mischte F-Jugend zu trainieren“, erzählt Kathrin Täschner. Zwar war 1997 ihr Knie soweit hergestellt, dass sie wieder in den Punktspielbetrieb einsteigen konnte, doch das Traineramt sollte die Ostsächsin nie wieder abgeben. „Längst hatte ich einen Narren daran gefressen, Kindern und Jugendlichen das Handballspielen beizubringen“, bekräftigt die Übungsleiterin, dass sie noch nie daran gedacht habe, dieses Ehrenamt irgendwann aufzugeben. „Kinder sind ehrlich und dankbar. Zudem ist praktisch in kürzester Zeit zu erkennen, welche technischen, spielerischen und mentalen Fortschritte sie erzielen“, zählt die Trainerin auf, was sie an ihrer Tätigkeit im weiblichen Bereich so schätzt.

Noch heute denkt die begeisterte Motorradfahrerin daran, dass sie mit der D-Jugend einmal Sachsenmeister wurde und deshalb mit dem Team an der ostdeutschen Meisterschaft in Wismar teilnehmen durfte. Auch die Sachsenmeisterschaft mit der E-Jugend des Jahrgangs 1999 ist ihr noch sehr gut in Erinnerung.

„Für die Zukunft wünsche ich mir möglichst sehr viele Kinder und Eltern, die den Weg zum Handball finden und den Sport nicht als Belastung, sondern als Bereicherung ansehen“, ist bei Kathrin Täschner von Amtsmüdigkeit keine Spur, obwohl sie als Trainerin im Verein in Görlitz, bei der Bezirksauswahl sowie den Top-Talenten des Handball-Verbandes Sachsen voll ausgelastet ist.

Ihr umfangreiches berufliches und ehrenamtliches Pensum kann die Leh-

rerin nur deshalb so engagiert abspulen, weil sie mit ihrem Mann Steffen Täschner seit Jahrzehnten einen äußerst verständnisvollen Partner an ihrer Seite weiß. Zusammen gehen sie nicht nur auf Motorradtour bis Norwegen, sondern kehren auch dreimal im Jahr zu Kathrin Täschners sportlichen Wurzeln zurück. „Dann fahren wir zum Skisport nach Österreich“, erklärt die Multifunktionärin, dass es ihr schwer falle, untätig vor dem Fernseher zu sitzen. Zudem haben die Täschners auch schon so manchen Halbmarathon oder Marathon gemeinsam abgespult.

Sollte ein Tag doch mal nicht so optimal gelaufen sein wie geplant, dann wissen ihre Handball-Schützlinge ein sicheres Mittel, um alles schnell wieder ins Lot zu bekommen. „Ja, ich bin da bestechlich“, lacht Kathrin Täschner über ihre große Schwäche für Gummibärchen. Und so ist ein kleiner Vorrat in den verschiedenen Sporttaschen immer griffbereit. — Knut Berger

Engagiert am Kreis: Kathrin Täschner beim Bezirkspokal-Finale im Jahr 2005 zwischen SV Koweg Görlitz und HSV 1923 Pulsnitz.



Foto: privat

SACHSENS BESTE: DIE AUSWAHLTEAMS AUF EINEN BLICK

Bereits zum 14. Mal kamen in der ersten Herbstferienwoche die Landesauswahl-Mannschaften des HVS zum Oktobertrainingslager in Görlitz zusammen. Knapp 100 Sportlerinnen und Sportler absolvierten dabei zahlreiche Praxis- und Theorie-Stunden. Erstmals stand auch ein Vortrag zum Thema Antidoping im Nachwuchs-Leistungssport auf dem Programm. Oberärztin Susann Schmidt bekam vom HVS-Vizepräsidenten Nachwuchs, Günther Behla, die Berufungsurkunde „Verbandsärztin und Antidopingbeauftragte des HVS“.

Während sich die Landesauswahlmannschaften 2000 männlich und 2001 weiblich um ihre Trainer Enrico Henoch (Leipzig), Janine Gasch (Chemnitz) und Landestrainer Jacob Dietrich

auf die anstehenden DHB-Sichtungen im Januar und Februar 2016 vorbereiteten, waren die neu gebildeten Auswahlteams der Jahrgänge 2001 männlich und 2002 weiblich zum ersten Mal in Görlitz dabei. Die Trainer der Jungen, Harald Wittig (Leipzig), Conni Böhme und Alexander Canbek (beide Hoyerswerda), konnten ein ebenso positives Fazit ziehen wie Kerstin Herzer (Hoyerswerda) und Jacob Dietrich für die Mädchen. Alle Aktiven zeigten viel Einsatz und den Willen, die Hinweise der Trainer umzusetzen.

Ereignisreiche Tage erlebten in Görlitz auch die Top-Talente des Jahrgangs 2004. Gesichtet und ausgezeichnet bei der E-Jugend-Bestenermittlung in Riesa im Juni, kamen die jeweils sieben Jungen und Mädchen erstmals unter der Leitung von Kathrin Täschner (Görlitz) und Philipp Braun (Aue) zusammen. Neben den Trainingseinheiten in der Halle wurde ihnen auch ein buntes Rahmenprogramm geboten.

Nach der letzten Trainingseinheit ging die Fahrt für alle Teilnehmer des Zentralen Trainingslagers zum

Jahr für Jahr sichtet der HVS seine Talente, lässt sie verschiedene Lehrgänge absolvieren und formiert dann seine Landesauswahl-Mannschaften, die sich mit den Besten aus anderen Bundesländern messen und dabei ins Blickfeld des DHB rücken. Immer im Herbst treffen sich die HVS-Teams zum zentralen Trainingslager in Görlitz.

Rosenhof Görlitz. Im Beisein von HVS-Geschäftsführer Ronald Meier, HVS-Vizepräsident Günther Behla und dem Abteilungsleiter des SV Koweg Görlitz, Helge Türkowsky, stellten sich alle Teams mit originellen Auftritten den anderen Mannschaften vor und ernteten dafür viel Applaus. Im Anschluss berief der HVS 49 Sportlerinnen und Sportler zum D-Kader.

Ein herzlicher Dank des Verbandes ging an den SV Koweg, die „Alte Herberge“ Görlitz und die Physiotherapie Horschig, die für optimale Bedingungen – von Unterkunft und Verpflegung bis Sporthalle und Trainingszeiten – sorgten. Alle Beteiligten freuen sich schon jetzt auf 2016, wenn sich das zentrale Oktobertrainingslager dann zum 15. Mal jährt. --- *Jacob Dietrich*

LANDESAUSWAHL JAHRGANG 1999 MÄNNLICH



Spieler:

Tillmann Prager, TH, SC DHfK Leipzig
Jacob Badstübner, TH, SC DHfK Leipzig
Robert A. Schremmer, TH, NSG EHV/NH Aue
Tim Röseler, LA, LHV Hoyerswerda
Tom Wolfinger, KM, NSG EHV/NH Aue
Willi Wenzel, RL, SC DHfK Leipzig
Enrico Schröter, RA, SC DHfK Leipzig
Nico Schneider, RM, NSG EHV/NH Aue
Felix Heinrich, KM, NSG EHV/NH Aue
Timo Löser, RL, SC DHfK Leipzig
Jonathan Fischer, RR, NSG EHV/NH Aue
Stefan Remke, RR, SC DHfK Leipzig

Sepp Herpich, LA, NSG EHV/NH Aue
Franz Teichert, RA, NSG Riesa/Oschatz
Jonas Leubner, RM, SC DHfK Leipzig
Georg J. Kurzweg, RA, NSG EHV/NH Aue

Trainer:

Jens Denecke, 50, A-Lizenz
René Jahn, 46, B-Lizenz

LANDESAUSWAHL JAHRGANG 1999/2000 WEIBLICH



Spielerinnen:

Alexandra Faak, TH, HC Leipzig
Charley Zenner, TH, BSV Sa. Zwickau
Helen Keller, TH, HC Leipzig
Francesca Kapala, TH, HC Leipzig
Elaine Rode, RA, HC Leipzig
Pauline Uhlmann, RA, HC Leipzig
Lena Smolik, RM/LA, HC Leipzig
Emely Theilig, RM, HC Leipzig
Vanessa Maluschke, LA/RA, Radeberger SV
Michelle Paluszkiwicz, KM, HC Leipzig
Julia Weise, RR, HC Leipzig
Leonie Rauschenbach, KM, HC Leipzig

Lucie Marie Kretschmar, RL, HC Leipzig
Laray Mbendjamen, RL, HC Leipzig
Manja Hartrumpf, RL/RM, HC Leipzig
Julia Mauksch, RR, HC Rödertal
Francisca Buth, RM, HC Leipzig
Jenice Funke, LA, HC Leipzig
Anna Ansoerge, LA, HC Leipzig

Trainer:

Jacob Dietrich, 28, A-Lizenz i. A.
Hubert Probst, 63, B-Lizenz

⊗ D-Kader HVS ⊗ D/C-Kader HVS/DHB ⊗ C-Kader DHB

LANDESAUSWAHL JAHRGANG 2000 MÄNNLICH



Spieler:

Jacob Badstübner, TH, SC DHfK Leipzig
Jannik Löhne, TH, SC DHfK Leipzig
Martin Wetzel, LA, NSG EHV/NH Aue
Tobias Rudolf, RA, SC DHfK Leipzig
Vincent Viehweger, KM, SC DHfK Leipzig
Nils Nitzsche, KM, LHV Hoyerswerda
Niklas Reißmann, RR/RA, SC DHfK Lpz.
Lars Langer, RA, SC DHfK Leipzig
Christopher Löser, RL, HSV Dresden
Sebastian Schneider, RA, LHV Hoyerswerda
Marlon Kopke, RM, LHV Hoyerswerda
Nicolas Neumann, LA, SC DHfK Leipzig

Jonas Telle, RL, SC DHfK Leipzig
Kevin Szep-Kis, RM/RL, SC DHfK Leipzig
Stefan Remke, RL, SC DHfK Leipzig
Christoph Ebert, RM, SC DHfK Leipzig
Tom Grabsch, RR, SC DHfK Leipzig
Luca Burkhardt, KM, SC DHfK Leipzig

Trainer:

Jacob Dietrich, 28, A-Lizenz i. A.
Enrico Henoch, 33, B-Lizenz

LANDESAUSWAHL JAHRGANG 2001 MÄNNLICH



Spieler:

Martin Baier, TH, SC DHfK Leipzig
Felix Schmidt, TH, SG Klotzsche
Nico Köppner, LA/RL, LHV Hoyerswerda
Andri Runarsson, RM, SC DHfK Leipzig
Max Schelenz, RM/LA, SC DHfK Leipzig
Tobias Kaßler, RA, SC DHfK Leipzig
Ben Nitzsche, LA/RR, LHV Hoyerswerda
Arne Bock, RA, HSV Mölkau
Franz Häcker, RM/LA, NSG EHV/NH Aue
Lucas Ranft, LA, SC DHfK Leipzig
Theo Schmidt, KM, SC DHfK Leipzig
Clemens Richter, RR, SG Klotzsche

Hendrik Hanemann, RL/RR, SC DHfK Lpz.
Nick Wunderlich, KM, VfL Waldheim
Kilian Illmer, LA, LHV Hoyerswerda
Tobias Pfeiffer, RM/RL, SC DHfK Leipzig
Wilhelm Bayer, KM/LA, SC DHfK Leipzig

Trainer:

Conni Böhme, 35, B-Lizenz
Harald Wittig, 54, B-Lizenz
Alexander Canbek, 24, C-Lizenz

LANDESAUSWAHL JAHRGANG 2001 WEIBLICH



Spielerinnen:

Leonie Tinney, TH, HSV 1956 Marienberg
Anna Kröber, TH, HC Leipzig
Kira Barth, TH, HC Leipzig
Antonia Herzig, RM/LA, HC Leipzig
Nancy Schott, LA/RM, HC Rödertal
Celina Matthey, LA/KM, HC Leipzig
Friederike Kob, KM, HV Chemnitz
Beatrix Kerestely, RL/RM, HC Leipzig
Emma Kocken, RA/RR, HC Rödertal
Leonie Meersteiner, LA/RA, BSV Limbach-O.
Emily Reichel, RL/RR, BSV Limbach-O.
Marie Junknickel, RL/RR, BSV Sa. Zwickau

Luisa Lucas, KM, SSV Heidenau
Simone Karl, RA/KM, HC Leipzig
Sharleen Greschner, RL/RR, HC Leipzig
Maxi Mühlner, RM/RL, HC Leipzig

Trainerin:

Janine Gasch, 34, B-Lizenz

LANDESAUSWAHL JAHRGANG 2002 WEIBLICH



Spielerinnen:

Tabea Schönfeld, TH, SSV Heidenau
Marie Georgi, TH, SC Markranstädt
Caty Czezzine, TH, HC Leipzig
Celin Thon, TH, SC Markranstädt
Emily Glimm, RM, HC Leipzig
Yasmin Will, RA, BSV Sachsen Zwickau
Lisa Pöhlmann, LA/RM, HC Leipzig
Anne Hausmann, KM, HC Leipzig
Lucy Paßkönig, RL/RM, SC Hoyerswerda
Katharina Trommer, RA, BSV Sa. Zwickau
Lena Thomas, RL, HC Leipzig
Cindy Tiepner, KM, SSV Heidenau

Anell Greif, RL, HC Leipzig
Lucy Reinke, RM/RR, HC Leipzig
Lara Wähler, RL/RR, HC Leipzig
Betty Kulke, RL/RR, SC Hoyerswerda

Trainer:

Jacob Dietrich, 28, A-Lizenz i. A.
Kerstin Herzer, 53, B-Lizenz

⊗ D-Kader HVS

HSG Langenhessen/Crimmitschau mit klarem Ziel

FRAUEN WOLLEN IN DIE VERBANDSLIGA



Foto: Thomas Michel

Zug zum Tor:
Die HSG-Frauen, hier Kristin Stachula, peilen den Aufstieg an.

Die aus dem SV Fortschritt Crimmitschau und der SG Langenhessen im Jahr 2000 neu gegründete HSG Langenhessen/Crimmitschau hat derzeit vier Mannschaften: eine erste und zweite Frauenvertretung sowie eine weibliche A- und C-Jugend. In der Bezirksliga Chemnitz gehört die HSG zu den Teams, die sich im oberen Tabellendrittel festgesetzt haben. Das war nicht immer so. Die aus Crimmitschau, Werdau und den angrenzenden Orten bestehende erste Mannschaft wurde in den vergangenen zwei Jahren durch insgesamt fünf Spielerinnen von SV Chemie Zwickau und BSV Sachsen Zwickau verstärkt. Zum Aufgebot gehören derzeit 15 Spielerinnen. Ihr Durchschnittsalter liegt bei Mitte 20.

Trainer der Bezirksliga-Vertretung ist seit 2004 Jörg Erler, der beruflich als Schulleiter in Crimmitschau tätig ist und viel Freizeit in den Handballsport investiert. „Ich habe vor mehr als zehn Jahren im unteren Tabellenbereich mit der HSG angefangen. 2014/15 erreichten wir als Dritter zum ersten Mal einen Platz auf dem Treppchen. Das hat mich natürlich sehr gefreut“, sagt der 47-jährige HSG-Coach. „Durch die Zugänge im Sommer haben wir jetzt eine breite Leistungsspitze. Darum haben wir fast einstimmig unser Saisonziel beschlossen: Wir wollen in die Verbandsliga aufsteigen.“ Auch die zweite HSG-Frauenmannschaft steht im oberen Tabellendrittel, in

der Kreisliga Mittelsachsen. „Die Nachwuchsgewinnung gestaltet sich schwierig, es fehlen die Kinder. Unsere jungen Spielerinnen kommen aus Crimmitschau, Königswalde, Langenbernsdorf und Werdau. Über mehrere Schulen in der Region läuft etwas. Unsere Türen stehen weit offen“, betont HSG-Vorsitzender Joachim König. Der 64-jährige Chef ist dem Handballsport seit 1960 eng verbunden. Trainer Jörg Erler hält dem Handball seit nunmehr 33 Jahren die Treue. --- R. Thümmler

SV 04 Plauen-Oberlosa

Aufsteiger begeistert Fans

Viertliga-Aufsteiger SV 04 Plauen-Oberlosa ist zu Hause eine Macht und lockt zahlreiche Fans in die Kurt-Helbig-Halle. Das Stadtderby gegen den HC Einheit (19:15) verfolgten mehr als 900 Zuschauer, rund 600 kamen zur Partie gegen den ZHC Grubenlampe (23:19). Dem Absteiger aus der Dritten Liga, HG 85 Köthen, knüpfte das Team von Trainer Jörg Grüner ein Unentschieden ab (24:24). Auch den anderen Vertretern des Spielbezirks Chemnitz in der Mitteldeutschen Oberliga wollen die Oberlosaer in ihrem „Hexenkessel“ einen heißen Kampf liefern. --- rt

HC Fraureuth

Männer greifen nach dem Titel

Von den zahlreichen Handball-Mannschaften, die im Spielbezirk Chemnitz um Tore und Punkte kämpfen, sind nach zehn Spieltagen nur die Männer vom HC Fraureuth in der Bezirksliga noch ohne Niederlage. Das Team von Spielertrainer Gerd Jüngling musste erst nach sechs Siegen hintereinander beim SSV Chemnitz-Rottluff ein Unentschieden (29:29) und damit den ersten Punktverlust hinnehmen. Der HCF gehört damit zu den heißesten Anwärtern auf den Bezirksmeistertitel im kommenden Jahr. --- rt

Zwickauer HC Grubenlampe

Heidrich beendet aktive Laufbahn

Der Zwickauer Thomas Heidrich hat im Herbst beim ZHC Grubenlampe seine aktive Laufbahn beendet. Der heute 37-Jährige spielte bereits in der Jugend für den Verein und danach mit den Männern in der Regionalliga. Später war „Heidi“ für den HSV Glauchau und HSV Ronneburg im Einsatz. 2009 kehrte er zur „Lampe“ zurück. Am Aufstieg in die Sachsenliga und Mitteldeutsche Oberliga war Heidrich als wichtige Stütze maßgeblich beteiligt. --- rt

RECHTS-HAND

Gut zu wissen

Von Andreas Zschiedrich
HVS-Vizepräsident Recht

Ab 1. Juli 2016 gilt die neue Spielordnung (SPO) des DHB. Hier einige der wesentlichsten Änderungen: Neu ist § 15 „Zweitspielrecht“. Studenten, Berufspendler und vergleichbare Personen haben die Möglichkeit, ein Zweitspielrecht für einen anderen Verein zu nutzen. Voraussetzung dafür ist, dass die einfache Entfernung von der Wohnung zum Vereinssitz mindestens 100 Kilometer beträgt. Diese Regelung gilt nur unterhalb der Vierten Liga. Das Zweitspielrecht kann nicht in der gleichen Spielklasse eines Landesverbandes ausgeübt werden. Analog zu den im HVS praktizierten Förderlizenzen hat der DHB für A- bis C-Jugendspieler ein Zweifachspielrecht definiert. Voraussetzung dafür ist, dass das Spielrecht im Zweitverein höherklassig ausgeübt wird, es sei denn, der Stammverein hat keine Mannschaft in der Altersklasse (§ 19a und § 19b). Die Nachwuchskommission des HVS wird einen Vorschlag zur Handhabung der Förderlizenzen erarbeiten.

Die Neufassung von § 22 ist besonders zu beachten: Jugendliche (auch solche mit vorzeitiger Spielberechtigung für Erwachsenenteams) dürfen innerhalb von 48 Stunden nur an zwei Partien über die volle Spielzeit mitwirken. Ausnahmen sind lediglich bei Turnierspielen mit verkürzter Spieldauer gestattet. Eine grundlegende Änderung hat auch der § 55 „Einschränkung des Spielrechts“ erfahren. Innerhalb einer Altersklasse ist ein Spieler in der Saison für nur zwei Mannschaften seines Vereins teilnahmeberechtigt. Die Landesverbände können für den von ihnen geleiteten Spielverkehr entscheiden, ob diese Regelung auch auf Spieler anzuwenden ist, die das 21. Lebensjahr zum 1. Juli eines Jahres noch nicht vollendet haben. Hierzu müssen sich HVS und MHV noch positionieren.

Die meiste Diskussion hat die Neufassung des § 81a zur Einführung des elektronischen Spielberichtes ab 1. Juli 2018 ausgelöst. Der HVS wird hierzu eine für alle Ebenen praktikable Lösung erarbeiten und beschließen. ---

Salming-Schuhe

Die junge schwedische Sportmarke Salming macht auch in Deutschland immer mehr von sich reden. Drei Erstligisten (SC DHfK, MT Melsungen, Bergischer HC) schwören inzwischen auf die innovative Technologie des Schuhaustrüsters. Gerade ist die Serie „Viper“ neu auf den Markt gekommen und in der Sportfabrik Leipzig mit tollen Preisvorteilen zu haben.

www.sportfabrik-leipzig.de



Motiv-Shirts

Originelle T-Shirts mit Handball-Motiven bietet der Online-Sporthändler HandballBÄR aus Bremen an. Außerdem gibt es im Wechsel immer ein „Motiv-shirt des Monats“ zum Sonderpreis von nur 10 Euro. Wer mindestens zehn Stück von derselben Farbe bestellt, bekommt den Aufdruck des Vereinsnamens noch kostenlos dazu.

www.handballbaer.de



ASG-Tickets

Im Anschluss an die EM in Polen steigt am 5. Februar in Nürnberg das All Star Game der Handball-Männer. Dabei trifft die deutsche Nationalmannschaft auf eine Bundesliga-Weltauswahl. Der Eintritt kostet zwischen 12 und 37 Euro. Die Arena Nürnberger Versicherung ist von Sachsen aus gut über die A 9, Abfahrt Fischbach, erreichbar.

www.dkb-handball-bundesliga.de



ALL STAR GAME

Für Weihnachten, Geburtstag oder andere Gelegenheiten

BESONDERE GESCHENKIDEEN

Shirt, Short, Schuhe – Handballern eine Freude zu machen, scheint einfach, kann aber auch schnell eintönig werden. Darum an dieser Stelle einige besondere Geschenkideen für alle festlichen Gelegenheiten.

Spezialwäsche

Wer hochwertige Funktionswäsche sucht, die tatsächlich hält, was sie verspricht, kommt an st.able nicht vorbei. Die Innovation aus Limbach-Oberfrohna bietet mehr Stabilität und Energie im Sport durch gezielte Kompression. Den Schutzpatron zum Anziehen gibt es als Kollektion „Patronus“ für Herren und „Patrona“ für Damen.

www.st-able.de



Handballpost-Abo

Wer Handball liebt, der liest die Handballpost, das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen. Viermal im Jahr erscheint das Heft mit tollen Fotos, interessanten Infos und spannenden Analysen – und immer zum Saisonstart als Doppelausgabe mit allen sächsischen Teams von Bundesliga bis Nachwuchs-Sachsenliga. Das Jahresabo kostet nur elf Euro.

www.hvs-handball.de